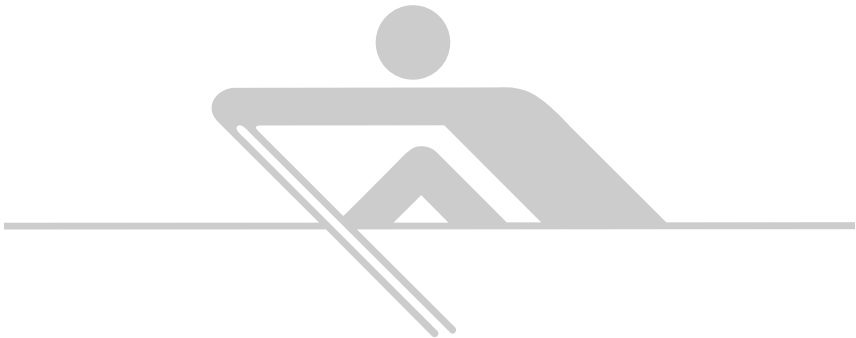




GRASSHOPPER-CLUB ZÜRICH  
Ruder-Sektion

# news-hopper



**Nr. 3 • 2006 – Weihnachten 2006**

Auflage: 500 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. März 2007

Herausgeber: Ruder-Sektion des Grasshopper-Club Zürich

[www.gcz-rudern.ch](http://www.gcz-rudern.ch)

Redaktion: Jurij Benn

c/o Beglinger Holenstein Rechtsanwälte, Utoquai 29/31, 8008 Zürich.

Tel.: 044 / 257 20 00 • 079 / 734 72 28

E-Mail: [jbenn@beghol.ch](mailto:jbenn@beghol.ch)

## INHALTSVERZEICHNIS

IN EIGENER SACHE	Jurij Benn	3
DIE SEITE DES PRÄSIDENTEN	Daniel Hofer	5
REGATTA-BERICHTE		
Genf, Sprint-Cup (6. August)	Florian Eigenmann	8
Studenten-WM, Trakai (11. – 13. 8.)	Andreas Csonka	9
Weltmeisterschaft, Eton (20. – 27.8.)	Paul Kölliker, NZZ	11
Herbstregatta Uster (9.9.)	Jurij Benn	20
BILAC (16. 9.)	Christian Meyer	20
Rund um den Zürichsee (30.9.)	Beat Witzig	22
Reuss-Sprint Luzern (21.10.)	Florian Eigenmann	24
Herbstregatta Divonne (21.10.)	Michael Benn	26
Clubregatta (31.10.)	Jurij Benn	28
LS-Mulhouse (19.11.)	Chris Bieri	32
NEBEN DEN REGATTA-SCHAUPLÄTZEN		
Sponsorenanlass mit Bootstaufe (7.9.)	Jurij Benn	34
Nostalgie-Achter (27.9. und 1.11.)	Kurt Lenherr	35
Blutwurstachter (18.11.)	Edgar Heggli	36
Mondscheinfahrt (5.12.)	Martin Meier	38
A star is born ...	Melchior Bürgin	40
Zertifikat für freiwillige Helfer (Martin Spörri)	Aus dem Tages-Anzeiger	42
AUS DEM VORSTAND		
Neuaufnahmen 2006	Heini Wiesendanger	43
Stabwechsel Boating-Lunch	Christian Grommé	43
Ruderkurse Winter 2006/2007	Peter Otth	44
TERMINE		45
DIE LETZTE SEITE		46

## IN EIGENER SACHE

### Liebe Grasshopper

Die Beleuchtung in der Bahnhofstrasse und die kürzer werdenden Tage deuten unweigerlich auf Weihnachten hin. Nicht so die Temperaturen, welche angeblich zu dieser Jahreszeit seit Beginn der Messungen 1864 oder gar seit mindestens 500 Jahren nicht mehr so hoch gewesen sein sollen wie in diesem (Spät-) Herbst. So unerfreulich diese Tatsache für Mensch und Umwelt im allgemeinen ist, so angenehm muss sie für die regelmässig auf dem Wasser anzutreffenden Ruderer sein. Wer hat je daran gedacht, zwei Wochen vor Weihnachten bei fast 20 Grad in kurzen Hosen rudern zu können? Wird dies zum Dauerzustand, werden Trainingslager im Süden überflüssig und teilweise auch das öde Trockenrudern auf dem Ergometer. Aber wer will jetzt schon prognostizieren, ob wir an den ersten Regatten 2007 nicht noch Schnee bekommen?

In den vergangenen Monaten haben unsere Ruderer im In- und Ausland Pflöcke eingeschlagen. Im Zentrum des Interesses standen die Weltmeisterschaften in Eton und die Studenten-WM in Trakai. In Eton schlug sich der Schweizer Achter mit den Grasshoppern Nicolas Lehner am Schlag und Stefan Koller prächtig und übertraf die Erwartungen mit einem 8. Schlussrang bei weitem. Nicht minder erfolgreich schlug sich Roland Altenburger mit dem jungen Seeclubler Marian Kupferschmidt vom Seeclub Zürich, welche Silber nach sehr kurzer Vorbereitungszeit erruderten. Nachzutragen bleibt noch der Gewinn der Bronzemedaille am Coupe de la Jeunesse in Groningen/NL. Einziges Manko hier: Der auf

### Bootstransporte



Garten- und Landschaftsbau  
Muldenservice und Entsorgung  
Immobilien

043 333 33 33

www.gcz-rudern.ch angekündigte Bericht gelangte niemals in den virtuellen Briefkasten des Webmasters, so dass die interessierten Leser beim Ruderer direkt nachfragen müssen, wie es denn gewesen sei.

Auch im Inland bewegten sich unsere Ruderer mit hoher Schlagzahl auf der Überholspur: Siege an den Achtersprints in Genf und Luzern, Siege unseres Skififers Michael Benn an zig Herbstregatten, an welchen er die Ehre unseres Clubs hochhält, daneben bereits wieder Sieg und weitere erfreuliche Klassierungen am ersten Langstreckentest in Mühlhausen im Elsass, wo diese Prüfungen durchgeführt werden.

Sozusagen in den eigenen vier Wänden erlebten wir eine sehr gelungene Clubregatta mit Unterstützung der Nachbarn. Daneben gab es Bootstauen, Rudertouren, «Rund um den Zürichsee», runde Geburtstage, das Fondueessen des Fördervereins und eine Wachablösung beim Boating-Lunch. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch wird hier nicht über alles im Detail berichtet – würde dies geschehen, könnte ein ganzes Buch gefüllt werden. Kurzum: Das Clubleben ist sehr aktiv, und wir können nur hoffen, dass dies auch 2007 so bleibt.

Besonders hervorgehoben sei die vor kurzem erfolgte Ehrung von Martin Spörri als freiwilliger Helfer. Martin – schon zig Jahre aktives TK-Mitglied – steht mit seiner Zuverlässigkeit und grossen Erfahrung für jene Mitglieder, welche das Rückgrat unserer Sektion stellen, ohne sich unangenehm in den Vordergrund zu drängen.

Den Regattierenden – international oder national –, allen nicht oder nicht mehr regattierenden Mitgliedern und allen Angehörigen wünscht der Redaktor ein frohes Fest (mindestens all jenen, welche dieses Blatt noch vor dem Fest ab dem Bildschirm ablesen; bei den anderen kann nur gehofft werden, dass es froh war), einen guten Rutsch und ein glückliches neues Jahr.

*Jurij Benn*

*Die Berichterstattung über die WM in Eton erfolgt mangels Eigenproduktion durch Wiedergabe der vorzüglichen NZZ-Berichterstattung. Paul Kölliker sei für die Zustimmung zum Abdruck herzlich gedankt.*

---

## DIE SEITE DES PRÄSIDENTEN

---

Liebe Grasshopper Ruderer

Schon wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, und unsere Rennrunderer haben bereits die Vorbereitungen auf die kommende Saison 07 in Angriff genommen.

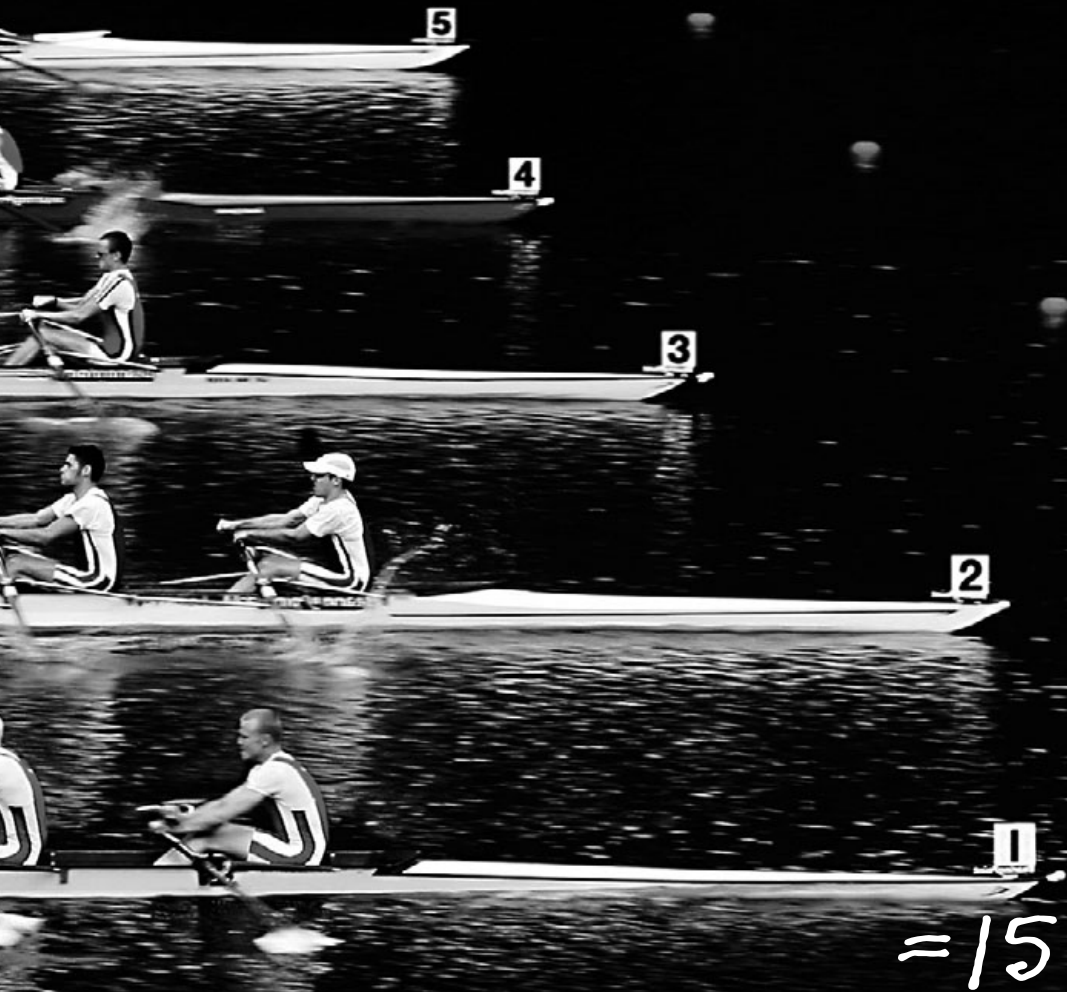
Der Blick zurück wird heute nicht mehr so intensiv gepflegt wie früher. Stattdessen legt man ein wesentlich grösseres Augenmerk auf die Erwartungen der näheren Zukunft. Trotzdem möchte ich es nicht versäumen, die herausragenden Leistungen unserer Senioren-Equipe in der zweiten Jahreshälfte 2006 lobend und anerkennend zu erwähnen. Nicolas Lehner und Stefan Koller erreichten im Schweizer Männerachter an den Weltmeisterschaften in Eton den guten 8. Schlussrang. Der Achter-Ersatzmann Roland Altenburger holte sich zusammen mit seinem Ersatzmann-Partner Marian Kupferschmidt vom Seeclub Zürich an den internationalen Studentenmeisterschaften im Zweier-ohne die Silbermedaille! Ich gratuliere diesen GC-Ruderern zu diesen Leistungen ganz herzlich.

Besonders gefreut haben mich auch die Ränge 1 und 3 der beiden am Reuss-Sprint teilnehmenden GC-Achter. Der Reuss-Sprint ist eine zum zweiten Mal durchgeführte Kurzstreckenregatta inmitten von Luzern, mit Hunderten, wenn nicht Tausenden von Zuschauern, welche aus nächster Nähe die spannenden Rennen vom Start bis ins Ziel verfolgen. Vor einer solchen Kulisse unsere Clubfarben zu vertreten, macht hoffentlich allen Ruderern eine spezielle Freude, besonders dann, wenn sie den Wettbewerb zum zweiten Mal gewinnen.

Wenn auch die Anzahl unserer aktiven Rennrunderer in den letzten Jahren geringer war als auch schon, ist unsere Ruder-Sektion sehr lebendig. Besonders deutlich zeigen dies die gut besuchten Anlässe und Ausfahrten des Breitensports aber auch die erfreulich hohe Teilnahme an der Clubregatta. Aus meiner Sicht als Präsident sind die sportlichen Erfolge unserer Ruderer sehr wichtig, fast noch wichtiger sind aber die zahlreichen, mehr oder weniger aktiven Ruderer aller Altersgruppen, die sich bei uns wohl fühlen, sich für den Rudersport einsetzen, sich für unser Clubleben engagieren und den Rennrunderern ein ‚Zuhause‘ in unserem Club schaffen. Denn nur wer starke Wurzeln hat, kann auch in der extremen Leistung des Wettkampfs überzeugen und die Oberhand gewinnen.

Das bringt mich bereits zum Brückenschlag in die nahe Zukunft. Die Technische Kommission hat sich personell verstärkt und ist daran, mit teilweise neuen Gesichtern einen frischen Nachwuchs heran zu bilden. Unter der Oberleitung von

Zahlen sind unsere grosse Leidenschaft.



Neben Perfektion und Präzision  
ist es vor allem eines, was Kunden  
an uns besonders schätzen: Passion.  
Was immer wir auch tun, wir widmen  
uns voll und ganz ihrer Sache.

HSBC Guyerzeller 

Private Banking

Zürich | Genève | Hongkong | Istanbul

HSBC Guyerzeller Bank ist Sponsor des Grasshopper-Club Zürich, Ruder-Sektion

Frank Rogall wird hart und konzentriert trainiert, so dass wir begründet hoffen können, erste Früchte in der kommenden Saison ernten zu können. Womit wir aber noch nicht zufrieden sein dürfen, ist die Anzahl Nachwuchsruderer in unseren Reihen. Hier brauchen wir eine grössere Basis, damit wir in einigen Jahren wieder mit Stolz den von einem GC-Achter gewonnenen Schweizermeister-Fanion werden bejubeln können.

Ich wünsche Ihnen eine nicht allzu hektische, trotzdem aber aufregende Adventszeit und hoffe, mit möglichst vielen GC-Ruderern am 24. Dezember auf dem Bootsteg des Hotels Storchen auf die Festtage anstossen zu können.

*Daniel Hofer*  
Präsident Rudersektion des  
Grasshopper Club Zürich

SPRINT-CUP, GENÈVE  
6. AUGUST 2006

Florian Eigenmann

*14h00 Quinze équipes vont s'affronter, composées de rameurs d'élite des plus prestigieux clubs suisses et français, avec notamment 5 bateaux lémaniques qui défendront «leurs eaux» face aux meilleurs clubs suisses- alémaniques tels GZ ou le Seeclub Zürich. Le Huit de l'équipe suisse élite sera également présent...*

Das war ein Ausschnitt aus dem Programmheft dieser Regatta ...

Ganz so viele Mannschaften waren es dann doch nicht (5 Männer und 3 Frauen-Teams) und der Achter der Nationalmannschaft bereitet sich zur Zeit in Sarnen und München für die WM in Eton vor. Trotzdem war es für den ersten Sprint-Cup eine tolle Veranstaltung. Die Strecke war mitten im Herzen von Genf angelegt, Start vor der Mont-Blanc-Brücke und Ziel beim Jet d'Eau, die Distanz betrug etwa 600 Meter.

Zuerst fand eine Round Robin statt, d.h. jeder fährt gegen jeden.

Ziemlich hartes Programm und daher ist ein bisschen Taktieren angesagt, denn die wichtigsten Rennen sind ja dann Halbfinal und Final! Es kam auch tatsächlich so, dass der Lokalmatador Genf, Bronze-Medaillengewinner der diesjährigen SM (5 Ruderer waren dieselben), im letzten Vorrundenrennen gegen uns etwas viel Substanz verloren hatte und im Halbfinal gegen den vermeintlich schwächeren Achter von Vesenz ausgeschieden ist (im Vorrunden-Rennen hatte Genf noch den Bug vorne gehabt). Wir konnten sämtliche Vorläufe gewinnen und setzten uns im Halbfinal gegen Vevey durch.

Im Grande Finale gegen CA Vesenz konnten wir mit einem schnellen Start schon kurz nach der Brücke deutlich in Führung gehen und diese bis zum Schluss auf knapp 2 Längen ausbauen.

Bei den Frauen gewannen die Schweizermeisterinnen vom Seeclub Luzern, deren Trainer, Jürgen Träger kurzfristig eingesprungen war, um unseren Achter zu steuern. – Vielen Dank!



*Siegreicher Achter: Stm. J. Träger, F. Eigenmann, T. Ostermeier, J. Barth, M. Uhlmann, T. Ferst, O. Angehrn, K. Christen, J. Koch*

Neben den Regattaschauplätzen Zürich (UNI-POLY) und Luzern (Reuss-Sprint) bietet Genf sicherlich eine weitere attraktive Sprint-Strecke, welche für eine Regatta in der Öffentlichkeit prädestiniert ist. Mit Musik und einem Speaker, welcher den Zuschauer noch Zusatzinformationen über Rennen und Athleten liefern würde, könnte Genf bald zu einem Top-Austragungsort einer Sprintregatta avancieren. Gespannt darf man hier sicher schon auf die nächste Austragung im 2007 warten!

PS: Vielen Dank auch an Georg Gerber, von ihm stammen die meisten Fotos im Internet; ursprünglich wollte er mitrudern, was aber wegen Rückenbeschwerden vom harten Sprint-Abschlusstraining am Greifensee ins Wasser fiel ...

STUDENTEN-WM  
TRAKAI/LIT

Andreas Csonka

Alle 2 Jahre – alternierend zur Universiade – führt die FISU (Fédération Internationale du Sport Universitaire) in ca. 30 Sportarten Studenten-Weltmeisterschaften durch. So auch im Rudern. Die Schweizer Studenten-Rudernationalmannschaft ist seit Jahren ein Garant für Medaillengewinne und eine wichtige Stütze im Schweizer Hochschulsport-Verband. An den letzten 4 Austragungen hat die Schweiz 3 Studentenweltmeister und in 4 Bootsklassen die Silbermedaillengewinner gestellt.

Jedes Mal waren Grasshopper-Ruderer an der Studenten-WM vertreten, so auch dieses Jahr. Bereits zum dritten Mal nahm Roland Altenburger teil und zum zweiten Mal in Folge kehrte er als Medaillengewinner zurück.





*Altenburger/Kupferschmidt nach grossem Rennen auf dem Siegersteg*

Nach der Silbermedaille 2004 im Zweier-ohne zusammen mit Nicolas Lehner konnte er dieses Jahr diese Medaille zusammen mit Bootspartner Marian Kupferschmidt vom Seeclub erfolgreich verteidigen

Als Ersatzzweier des [www.maennerachter.ch](http://www.maennerachter.ch) ist Roland mit einer klaren Zielsetzung an die Studenten-WM 2006 nach Trakai (Litauen) gereist. Medaille! Die erste Runde überstand die Mannschaft mit einem Vorlaufsieg vor den Kampfmaschinen aus der Ukraine, Lettland, Rumänien und Südafrika glänzend und qualifizierte sich problemlos für das Halbfinale. Auch im Halbfinale fuhr der Ersatzzweier ein souveränes Rennen und sicherte sich hinter den starken Italienern mit einem 2. Rang die Finalqualifikation. Hinter sich liess man die Letten, Kroaten, Serben und Deutschen.

Im Finale schlussendlich konnte sich der erst auf die Studenten-WM hin gebildete Zweier nochmals weiter steigern und erkämpfte sich hinter den erfahreneren Italienern mit einem klug & kontrolliert gefahrenen Rennen die Silbermedaille. Herzliche Gratulation zu diesem erneuten und nicht selbstverständlichen Erfolg!

Diese Medaille war mindestens ein kleiner Trost für Roland, dafür dass er «nur» als Ersatzmann für den Achter 2 Tage nach der Studenten-WM an die richtige WM nach Eton reisen durfte.

Aber auch an der WM kam Roland zwischen den Rennen in den Trainings zum Einsatz und es ist zu hoffen, dass er sich durch seine Effizienz und Effektivität im Boot trotz etwas unterlegenen Grössenverhältnissen gegenüber der Konkurrenz um die 8 Plätze im Männerachter 2007 einen Stammplatz erkämpfen kann.

#### WELTMEISTERSCHAFTEN, ETON 20. – 27. AUGUST 2006

*Statt eines Berichts seien hier ausnahmsweise noch einmal die ausführlichen Berichte von Kö. aus der NZZ bzw. der NZZ am Sonntag wiedergegeben.*

#### DIE «KÖNIGSBOOTE» IM TREND AN DEN RUDER-WELTMEISTERSCHAFTEN IN ETON STARTET DER SCHWEIZER ACHTER MIT 15 WEITEREN BOOTEN

*Paul Kölliker (NZZ, 17.8.2006)*

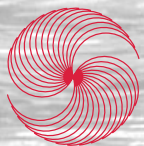
Wenn erfahrene, heimische Ruder-Kapitäne von den besseren alten Zeiten reden, dann spinnen sie kein Seemannsgarn. Sie haben Recht. Nach den Olympischen Spielen im Jahr 2000 in Sydney ging es mit dem Schweizer Rudersport imfreien Fall in ein historisches Tief. Nun aber versucht eine neue Generation Tritt zu fassen beziehungsweise den richtigen Schlag zu finden. Ein «junger» Achter hat sich an der diesjährigen Rotsee-Gala einen vierten Rang erkämpft und damit eine auch international beachtete Geschwindigkeit erreicht. Sein dort abgeliefertes Gesellenstück lässt hoffen, auch für die WM.

#### Der Achter mit anderem Stellenwert

Wenn die Schweizer an den am Sonntag beginnenden WMAuf Dorney Lake bei Eton eine Crew im schnellsten aller Ruderboote wassern, so begeben sie sich in jene Sphäre, die beim Ruderfreund das höchste aller Gefühle weckt. Für die Nordamerikaner ist der Achter das «pinnacle boat» – frei übersetzt: das Boot wie ein Spitzturm über allen andern. Dieter Grahn, seit Jahren Trainer des Deutschland-Achters, haut in dieselbe Kerbe: «Der Achter hat einfach einen andern Stellenwert. Das muss man akzeptieren, ob man will oder nicht.» Und der Brite Mike

# Zusammen- arbeit

Unsere vielfältigen Services verfolgen ein gemeinsames Ziel:  
Höchstleistungen – zu Ihrer und unserer Zufriedenheit.



**Schaub  
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich  
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34  
info@schaub-maler.ch

Spracklen, der seit Jahrzehnten im anglophonen Bereich Achter auf Goldkurs trimmt, weiss gar ein Bonmot: «If you win the men's eight, you win the regatta.» Und in den Medien können nur die Rennen im Königsboot zu einer Metapher beflügeln: «Das graue, kalte Wasser wurde von der Raserei ihrer Anstrengungen wie in einem Butterfass zu weiss gesprenkeltem Schaum geschlagen», beschrieb der Reporter der «New York Times» den Achter-Kampf zwischen den siegreichen USBoys und den unterlegenen Deutschen an den «Hitler-Spielen» im Jahr 1936 in Berlin.

Der Achter war schon immer jenes Boot, das auch Leute ausserhalb des Insiderkreises faszinierte. Offenbar realisiert man in immer mehr Verbänden, dass mit der Trivialunterhaltung in Zweiern, Vierern und Leichtgewichten zu wenig Zuschauer an die Regattastrecken gelockt oder potente Sponsoren ins Boot geholt werden können. Zu dieser Einsicht ist auch der Schweizerische Ruderverband (SRV) gekommen. Diese vielerorts angestellte Überlegung dürfte dazu geführt haben, dass am Montag auf Dorney Lake sechzehn Achter starten werden. Das war in der Geschichte der Weltmeisterschaften nur zweimal zuvor der Fall: 1970 in St. Catharines und 1962 auf dem Luzerner Rotsee, wo auch ein Schweizer Achter dabei war. Dieser warf im Hoffnungslauf die Amerikaner und Holländer aus der Konkurrenz und wurde im B-Final Sechster, was in der Endabrechnung den zwölften Rang ergab.

«Werweissen mag ich nicht»

So weit hinten hofft man den Schweizer Achter an den WM in Eton nicht zu finden, aber man muss auf ein ähnliches Szenario vorbereitet sein. Die finale Rangierung hinter den Favoriten USA, Australien und Deutschland werden im Moment aber nur Handleser prognostizieren. Gegenüber der Hauptprobe auf dem Rotsee liest man im WM-Meldeergebnis die Namen von acht weiteren Verbänden, deren aller Grundmotivation ein Start im Achterrennen an den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking ist. Diese Zuzüge sind keine harmlosen Spielgruppen: die USA, Kanada, Australien, Frankreich, Weissrussland, China, Kroatien und Ukraine. Bei diesem Mehr an Konkurrenz würde es an ein Wunder grenzen, wenn Nicolas Lehner (Schlag), Lukas Wernas, Remo Süess, Roman Otiger, Philipp Huwiler, Stefan Sax, Stephan Koller und Alain Marfurt den vierten Rang vom Rotsee halten könnten. Ein Grenzwert mag für die Crew vorerst einmal der achte Rang sein. Auf so viele Boote ist das Starterfeld in Peking limitiert. Wie kommen die jungen Schweizer mit der für sie neuen Situation zurecht? Im

WM-Abschlusstraining auf der Olympiastrecke in München wurden sie mit dem X-Large-Meldeergebnis von Eton konfrontiert. «Werweissen, wer schneller sein könnte und wer nicht, mag ich nicht, ich freue mich auf die grosse Konkurrenz», sagt der Jüngste im Boot, der 21-jährige Lukas Wernas. Mit seinen zwei Metern ist er nur eine Spur kleiner als Schlagmann Nicolas Lehner. Wernas meint es ehrlich. Die ganze Mannschaft sei positiv gestimmt, fügt er an. Und er giert nach vier Rennen in Eton: «Vorlauf, Hoffnungslauf, Halbfinal und Final.» Die Mannschaft habe dank dem guten Auge von Nationaltrainer René Mijnders in den mehrwöchigen Trainingslagern in Sarnen und München die Rudertechnik verbessern können und sei schnellere Zeiten gefahren als zuvor. Auch wenn es schliesslich nur ein B-Final sein wird, ist das Zwischenziel erreicht. Die sich im Achter innerhalb eines Jahres entwickelte Gruppendynamik dürfte auf jeden Fall dafür sorgen, dass das Projekt mit dem Label «SUI 2008+» auch in der nächsten Saison weitergeführt wird.

Der SRV ist an den WM mit nur drei Booten vertreten, mit den im Hinblick auf Peking prioritär behandelten Achter und Skiff (André Vonarburg) sowie mit Pamela Weisshaupt im nichtolympischen Vorprogramm. Gute Leistungen in den beiden olympischen Bootsklassen wären für die neue Verbandsführung, die eine Ausfahrt aus der Abwärtsspirale sucht, eine Vertrauensspritze, nützlich vor allem wegen der vielen Bedenkenträger im SRV, die dem ambitionierten Achter-Projekt skeptisch gegenüberstehen.

**SCHNELLER AUSTRALIER ACHTER  
– SCHWEIZER TROTZ SOLIDER LEISTUNG  
AN DEN RUDER-WM IM HOFFNUNGSLAUF**

*Paul Kölliker (NZZ, 22.8.2006)*

Mit den Vorläufen im Achter hat sich am Montag an den Ruder-WM in Eton das letzte Rätsel gelöst. Die Weltmeister und Olympiasieger aus den USA blieben in der laufenden Saison den Weltcup-Regatten und jener von Henley fern, so dass jegliche Referenzdaten fehlten. Erfahrungsgemäss war jedoch damit zu rechnen, dass der Meistermacher Mike Teti aus einem Reservoir von zwanzig auf Herz und Nieren (und Geist) geprüften Auserwählten auch dieses Jahr wieder ein Boot mit acht potenziellen Titelhelden zusammenstellen würde.

Die Amerikaner enttäuschten nicht, doch die Überraschung gelang den Australiern. Sie ruderten von den drei Vorlaufsiegern mit 5:26,86 Minuten die mit

Abstand schnellste Zeit. Der US-Achter war rund zwei und der Deutschland-Achter sechs Sekunden langsamer. Neben den Erwähnten qualifizierten sich als Zweitplacierte auch Polen, Grossbritannien und Italien direkt für die Halbfinals vom Freitag. Der Schweizer Achter mit Nicolas Lehner (Schlag), Lukas Wernas, Remo Süess, Roman Ottiger, Philipp Huwiler, Stefan Sax, Stephan Koller, Alain Marfurt und Abraham Tesfamikael wurde im ersten Vorlauf hinter den Amerikanern, Polen und Kanadiern Vierter, klar vor den Russen und Holländern, denen sie schon an der WM-Hauptprobe auf dem Rotsee überlegen gewesen waren. Die jungen Schweizer wirkten wie schon während der ganzen Saison äusserst stabil, und es fehlen bloss noch ein bis zwei Längen, um die ganz Grossen das Fürchten zu lehren. Die Crew ruderte auf den ersten 500 Metern die zweitschnellste Zeit hinter den Amerikanern und war auch bei Streckenhälfte im Kampf um die zwei halbfinalberechtigten Plätze noch nicht geschlagen. Trainer Alexander Ruckstuhl schätzt die Leistung seiner Crew hoch ein: «Beim herrschenden Seitenwind hatten wir auf der äussersten Bahn sicher keinen Vorteil.»

Nimmt man die in den Vorläufen gefahrenen Zeiten als Messlatte, so müssten die Schweizer den Halbfinal (insgesamt zwölf Boote) schaffen. Neun Achter waren in der ersten Ausscheidungsrunde schneller. Im Hoffnungslauf am Mittwoch treffen die Schweizer auf die Achter aus Weissrussland, Russland, China und der Ukraine. Ein dritter Rang genügt fürs Weiterkommen. Eine Prognose stellt Ruckstuhl nicht. Er sagt generell: «Ausser den Amerikanern und den Australiern steht niemand über der übrigen Konkurrenz.»

**ERWACHTE KAMPFESLUST  
– DER SCHWEIZER ACHTER IM WM-HALBFINAL  
– SKIFFIER VONARBURG NUR IM B-FINAL**

*Paul Kölliker (NZZ, 25.8.2006)*

Der Schweizer Achter gibt an den Ruderweltmeisterschaften im englischen Eton weiterhin zu Freude Anlass. In den Vorläufen hatten sich bereits sechs Grossboote, darunter die Favoriten USA und Australien, direkt für die Halbfinals vom Freitag qualifiziert, in den zwei Hoffnungsläufen vom Donnerstag konnten sechs weitere Boote dorthin gelangen, darunter dasjenige der bisher keck aufgetretenen jungen Schweizer. Mit dem 3. Rang hinter den Russen und Chinesen wurde das Minimalziel erreicht, unter die zwölf Besten der sechzehn gemeldeten Boote zu kommen. Der Achter war erst vor knapp einem Jahr buchstäblich aus dem Boden



gestampft worden – aus einem gesunden, wie es sich jetzt zeigt. Und es kann heute schon festgehalten werden, dass der Achter als ambitioniertes Olympiaprojekt für Peking 2008 nicht zu einem Irrläufer geworden ist, wie viele bei der Präsentation im letzten Herbst befürchteten. Die Schweizer mit lauter WM-Neulingen an Bord überzeugten erneut durch ihre erstaunliche Reife und einen enormen Kampfwillen. An 3. Stelle nach 500 m, dann bei 1000 m auf den 4. Platz zurückgefallen und damit bereits abgehalftert, kämpfte sich die Crew hinter Schlagmann Nicolas Lehner auf dem letzten Streckenviertel wieder vor die Weissrussen.

#### Mit knappem Vorsprung

Anderthalb Sekunden betrug letztlich die gewinnbringende Marge. Das Erfreulichste an der Leistung der Schweizer sind nicht Rang und Zeit, sondern die Kampfeslust, die man in den letzten Jahren im einheimischen Rennrudern schmerzlich vermisst hatte. Im andern Hoffnungslauf qualifizierten sich Kanada, Rumänien und Frankreich für die Halbfinals, alle drei mit schlechteren Zeiten als die Schweizer. Dort werden deren Gegner das Boot der USA, der Deutschland-Achter, die Italiener, Russen und Rumänen sein. Der Skiffier André Vonarburg versuchte in Eton zum dritten Mal, in den Einer-Final an Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen zu gelangen – erfolglos. Dem Profi-Ruderer aus Sem-pach blieb der innere Kreis der Single-Fahrer verschlossen. Zu diesem gehören die ersten drei des Halbfinals mit Schweizer Beteiligung: der Neuseeländer Mahe Drysdale (Weltmeister), der Deutsche Marcel Hacker und der Belgier Tim Mayens. Letzterer war auf den letzten 500 m vier Sekunden schneller als Vonarburg und besiegelte so dessen Relegation in den B-Final. Da sich im andern Halbfinal der Tscheche Ondrej Synek, der Norweger Olaf Tuft (Olympiasieger) und der

#### Sponsor Rudernachwuchs



Brite Alan Campbell für den Final qualifizierten, sieht die Startliste für den Endlauf am Samstag bis auf Campbell gleich aus wie jene an den WM 2005.

#### Weisshaupt eliminiert die Weltmeisterin

Im Gegensatz zu Vonarburg sicherte Pamela Weisshaupt im nichtolympischen Leichtgewichts-Einer mit einem knappen Sieg gegen die Holländerin Van Eupen, die Weltmeisterin des Jahres 2005, einen Platz im Final.

#### DER SCHWEIZER ACHTER ZUMINDEST AUF KURS – AN DEN WM IN ETON NOCH NICHT FINALREIF

*Paul Kölliker (NZZ, 26.8.2006)*

«Gutes Rennen der Eidgenossen!» So tönte es im Kommentar des Streckenreporters an den WM in Eton nach der Zieldurchfahrt der Achter im ersten Halbfinal. Die Schweizer wurden Fünfte, fünf Sekunden hinter den Amerikanern und den Deutschen, die um 0,01 Sekunden geschlagen blieben. Als drittes Boot dieses Laufes qualifizierten sich die Italiener für den Final am Sonntag. Den zweiten Halbfinal gewannen die Australier. Ihre Zeit war schlechter als jene der Schweizer, die bei der Auslosung wahrlich nicht vom Glück begünstigt waren. Der Verbandspräsident Hans-Rudolf Schurter stellte in einer ersten Reaktion denn auch fest: «Der Achter ist in den Halbfinals die fünftbeste Zeit gefahren. Das ist im Rahmen unserer Erwartungen.»

Im ersten Halbfinal gab es fast keine Positionskämpfe. Die Reihenfolge bei der Zieldurchfahrt war die gleiche wie bei der 500-m-Marke: Amerikaner in Führung mit den Deutschen am Heck und die drittplatzierten Italiener ständig auf dem Sprung in den Final. Der Endspurt der Deutschen war wohl bloss noch Muskelspiel, um den Amerikanern Respekt einzufliessen. Wie die Schweizer haben auch die Deutschen heuer einen frischen Achter zusammengestellt, konnten aber auf erfahrenere Leute zurückgreifen. Doch die jungen Ruderer aus Luzern und Zürich sind ebenso kämpferisch. So kann Schurter mit Genugtuung feststellen: «Das Achter-Projekt für Peking ist auf Kurs.» Ein Olympia-Startplatz muss im kommenden Jahr an den WM in München gesichert werden. Dort muss die Crew mindestens auf den 7. Rang rudern. Und im Olympiajahr selber gäbe es in der Nachqualifikation auf dem Rotsee noch einen Platz zu gewinnen.

Da sich im andern Halbfinal neben den Australiern auch Briten und Polen für den Endlauf qualifizierten, unterscheidet sich dessen Besetzung kaum von jener von 2005. Anstelle der Russen findet man heuer die Australier. Und der Ausgang des Finals 2005 (USA vor Italien und Deutschland) lässt das Schlussresultat erahnen.

Obwohl die Schweizer den Final verpasst haben, fehlt es der Crew nicht an Motivation für den Schlusstag. Diese liegt im Finanziellen. Das Olympiaprojekt «SUI 2008+» liegt in der Rechnung des Landesverbandes arg im defizitären Bereich, trotz dem Sponsoring durch die Hochdorf- Gruppe, die im Lebensmittelbereich tätig ist. Mit einem Platz in den Top Ten in Eton könne der Achter mit mehr Geld von Swiss Olympic rechnen, meint der Sportdirektor des Verbandes, Lukas Rieder. Dazu braucht es den vierten Platz im B-Final. Mehr Geld, woher es auch kommt, würde auch die Athleten entlasten, die zurzeit für ihre mit Freude geleistete Plackerei noch eigene finanzielle Leistungen erbringen müssen.

#### **DIE DEUTSCHEN SIEGEN ÜBERRASCHEND IM «KÖNIGSBOOT» – DER SCHWEIZER ACHTER ZEIGT AN DEN RUDER-WM IM B-FINAL ABERMALS SEIN GROSSES POTENZIAL**

*Paul Kölliker (NZZ, 28.8.2006)*

Die Deutschen haben an den Ruder-WM in Eton mit ihrem Prestige-Boot, dem Deutschland-Achter, eine lange Durststrecke beendet. Vor elf Jahren in Tampere gewannen sie in dieser Bootsklasse zum letzten Mal eine Goldmedaille. Der Tiefpunkt des vergangenen Jahrzehnts war die verpasste Olympiaqualifikation für Sydney. Eine Medaille hatten die Deutschen nach dem Sieg am Weltcup-Finale auf dem Rotsee - ohne die Amerikaner - erwartet, aber an eine goldene glaubten nur die grössten Optimisten.

##### **Die deutschen Ruderer mit Blitzstart**

Der marginale Rückstand im Halbfinal von einer Hundertstelsekunde auf den Olympiasieger und Weltmeister USA war für die Deutschen ganz offensichtlich eine hochdosierte Vertrauensspritze. Sie legten im Endlauf einen Blitzstart hin und gaben die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. Der deutsche Cheftrainer Dieter Grahn hatte die Achterbesetzung erst Ende Juni definitiv besetzt und den 28-jährigen Bernd Heidicker, der sich bisher vor allem als Vierer-Ruderer versuchte, an die

Schlagposition gesetzt. Mit dem Sieg dürfte es den Deutschen nach dem Ausstieg der Deutschen Telekom leichter fallen, wieder einen Sponsor zu finden. Auch die Italiener, WM-Zweite von 2005, waren noch schneller als die US-Boys und gewannen abermals Silber. Dem favorisierten amerikanischen Boot blieb nur noch Bronze. Im B-Final haben die Frischlinge im knapp ein Jahr alten Schweizer Achter erneut gezeigt, welches Potenzial in ihnen steckt. Sie wurden Zweite, was dem achten Gesamtrang entspricht. Acht Boote beträgt die Quote für die olympische Regatta in Peking. Die in letzter Zeit oft zu lesende Wendung «Schweizer Achter auf Olympiakurs» ist fortan keine leere Floskel mehr. Sieger des B-Finals war das russische Boot, doch die höher kotierten Achter aus Kanada, Frankreich, China und Rumänien blieben hinter den Schweizern. «Sie haben sich an unseren Plan gehalten und sich nicht vom Blitzstart der Franzosen irritieren lassen», stellte der Schweizer Trainer Alexander Ruckstuhl nach dem Rennen fest. Auf dem zweiten Kilometer habe der Schlagmann Nicolas Lehner Schlag und Druck auf die Blätter erhöht, und seine Hintermänner hätten sofort darauf angesprochen; dann sei das Boot «geflogen». «Moment of Glory» der Scorpions ist die passende Titelmelodie für die Darbietung von Mahe Drysdale aus Neuseeland und dem Deutschen Marcel Hacker, die für das schnellste Skiffrennen aller Zeiten sorgten. Der Neuseeländer gewann seinen zweiten WM-Titel in Folge. Nur 0,09 Sekunden trennten die beiden im Ziel. An den WM 2002 in Sevilla ruderte der Deutsche Hacker mit 6:36,33 Weltbestzeit. In Eton blieben die konkurrierenden Ruderer rund eine Sekunde unter dieser Marke. Der Deutsche hatte nach seiner grossartigen Performance auf dem Guadalquivir nichts mehr Gleichwertiges vorzuweisen. Nach einer Leistenoperation im Juni bereitete er sich in St. Moritz auf die WM vor und gab nun ein eindrückliches Comeback. Mit dem drittplatzierten Tschechen Ondrej Synek, dem norwegischen Olympiasieger Olaf Tufte (Norwegen) und dem Briten Alan Campbell hat sich in der laufenden Saison eine Super League gebildet, die bis Peking Bestand haben dürfte.

##### **Vonarburg mit ungenügender Leistung**

Der Schweizer André Vonarburg gehört nicht in diese Klasse. Er hat das Ziel – einen Platz im A-Final – nicht erreicht. Sein dritter Rang im B-Final (9. Gesamtrang) bedeutet keinen Fortschritt. Neben dem Schweden Lassi Karonen war sogar der letztjährige U-23-Weltmeister Sjoerd Hamburger (Niederlande) schneller. Dass ihm immer wieder jüngere Skiffiers ihr Heck zeigen, sollte für den 28-jährigen Sempacher und den Verband Grund sein, die Situation kritisch

zu hinterfragen. Der Skiff mit Vonarburg wurde neben dem Achter zum zweiten offiziellen Olympiaprojekt gemacht, beide in der Absicht, als Aushängeschilder gelten zu können. Ein Skiffier im B-Final unter «Ferner liefen» genügt diesem Anspruch definitiv nicht.

### 43. HERBSTREGATTA USTER 9. SEPTEMBER 2006

*Jurij Benn*

Bei herrlichem Sonnenschein und warmen Spätsommerwetter wurde die diesjährige Herbstregatta Uster ausgetragen. Obwohl nur knapp zehn Ruderminuten von Maur entfernt, hat leider nur eine kleine Grasshopper-Delegation an den Rennen über die verkürzte Distanz teilgenommen.

Im Herren-Einer fochten Michael Benn und Florian Eigenmann ein clubinternes Duell aus, welches Michael Benn mit einer guten Länge Vorsprung für sich entscheiden konnte. Am Nachmittag doppelte Benn im Skiff der Senioren 2 nach und verwies den Ustermer Poretti deutlich auf den zweiten Platz.

Weitere Grasshopper waren im Doppelvierer «Sie und Er» anzutreffen; Manuel Luck und Kevin Christen konnten sich mit zwei hübschen jungen Damen vom Belvoir RC im hinteren Mittelfeld positionieren.

### BILAC 2006, 16. SEPTEMBER EIN RUDER-EVENT, KEIN RUDER-WETTKAMPF!?

*Christian Meyer*

*Gemäss der Bilac-Tradition soll es das Ziel dieses Sportanlasses sein, dass sich Fitness- wie auch Regattaruderer zu einem Event ohne Stoppuhr (...) treffen. Aus diesem Grund haben sich am 16. September 2006 ca. 300 Ruderer/innen in 50 Booten auf dem Neuenburgersee getroffen. Der Grasshopper Club war dank dem Engagement des Chefs Breitensport vertreten durch Peter Lang, Claus Bally, Marcel Schleicher, Christian Meyer und Freddy Grommé.*

Nachfolgend der Bericht:

Das Rennen begann «just in time» (17:00 Uhr) bereits am Freitagabend, als Peter und Christian mit Unterstützung des Polytechniker Ruderclubs, der unseren zweiachsigen Anhänger mitbenutzte, unser Boot (C-Gig Voga) aufluden. Am Samstag war zu einer unmöglichen Zeit Tagwache!!! Die wärmenden Daunen wurden bereits um 05:15 Uhr verlassen – den anderen Kollegen erging es sicher nicht anders – um rechtzeitig unseren Fahrer (Philippe Obrist – noch einmal nachträglich Danke für die Chauffeurdienste) und die restlichen Mannschaftsteilnehmer, mit Ausnahme von Claus Bally, der direkt von Genf anreiste, um 06:00 Uhr im Bootshaus zu treffen. Nach dem Ankoppeln des Anhängers an den VW Bus, tuckerten wir über Solothurn, Biel nach Neuenburg, wo wir eigentlich zur vorgesehenen Zeit ankamen und dann trotzdem eilen mussten.

Während der Fahrt entlang des Bielersees bemerkten wir, wie der Wind das Wasser bereits leicht kräuselte. Aber die Aussicht auf die Gestade des Neuenburgersees war anfangs noch nicht dramatisch. Bei Ankunft auf dem ehemaligen Gelände der Expo 02 in Neuenburg, kam dann doch ein sich stetig verstärkender Westwind auf und liess für unsere Fahrt nichts Gutes hoffen. Ferner trugen alle ihre Boote zur gleichen Zeit an den See, was zu einem unvorgesehenen Engpass auf Kieselsteinen zwischen Klippen führte. Der Einstieg war nicht einfach und die bereits an den Start fahrenden Kähne wurden einer nach dem anderen mit Wasser gefüllt. Da wir unter den Letzten am Start waren, konnten wir uns nicht einmal in Ruhe einrichten. Schon ertönte das Startkommando und keiner wollte mehr warten, bis auch wir wirklich bereit waren.

Trotzdem, die Letzten müssen nicht immer die Letzten bleiben. Nachdem der Schlagmann mit der Mannschaft den Rhythmus fand, überholten wir in gemächlichem Tempo Boot um Boot. Selbst die Achter liessen wir rechts und links liegen, und alle waren erstaunt, bereits nach einer knappen Stunde den Zihlkanal erreicht zu haben. Den Wellen entronnen wollte niemand den Wasser pumpenden Peter Lang vom Steuer erlösen. Die Rudernden schienen alles zu vergessen und trieben den Schlagmann an. Gegen Ende des Kanals wurden wir aber von Damen des CA Vevey überholt, für Claus Bally alles bekannte Gesichter.

Vor Le Landeron, beim Eingang in den Bielersee, brauchten alle eine kurze Verschnaufpause. Die Unterbrechung wurde genutzt um den Steuermann durch Claus Bally zu ersetzen. Sehr wahrscheinlich hat er sich für diesen Job gemeldet, damit er den Ausblick (...) auf die Damen von CA Vevey in Ruhe geniessen konnte. Gestärkt mit Flüssigem und kleinsten Häppchen sowie unterstützt durch

Peter Lang ging die Fahrt zwischen Petersinsel und Weinreben weiter Richtung Biel. Alle merkten jetzt die schon über zweistündig dauernde Fahrt und fast endlos schien das Ziel in weiter Ferne. Überholt von 2-3 anderen Booten, wurde nach fast drei Stunden doch noch zum Endspurt angesetzt. Die Landung am Ponton der Société Nautique Etoile Bienne war mit Problemen verbunden. Stark ermüdet musste die letzte Kraft noch aufgewendet werden, um den steil ansteigenden Steg zu erklimmen. Mit Unterstützung von Philipp Obrist wurde die Voga weggetragen und anschliessend auf den Bootsanhänger gehievt.

Die Bedingungen waren am Anfang ziemlich rau, haben sich aber gegen den Schluss nicht nur verbessert, sie waren geradezu ideal. Während der Fahrt auf dem Bielersee löste sich der Nebel langsam auf und bei der Ankunft im Ziel durchstieß die Sonne definitiv das Grau des Morgens. Noch ein Wort zum Titel (Ein Ruderevent, kein Ruderwettkampf!?) dieses Berichtes: Selbstverständlich wurden die Sieger während dem anschliessenden Rahmenprogramm geehrt. Neben einer Laudatio erhielten diese heiss begehrten Wein. Alle Teilnehmer erhielten noch T-Shirt als Souvenir und Belohnung für die Blasen an den Händen. Last but not least – die Zeit des Grasshopper Clubs war 02.49.37.

### «RUND UM DEN ZÜRICHSEE» 30. SEPTEMBER – EIN TOLLER ERFOLG!

*Beat Witzig*

Bei trübem Wetter und Föhnwellen erwarteten vier gemeldete Boote mit gemischten Gefühlen den Start zum Wettkampf. Nach 6-minütiger Verspätung erfolgte der Start Richtung Thalwil. Sofort setzte sich die gemischte Renngemeinschaft. GCZ / PRC Zürich vor die Herrenmannschaft vom RC Reuss Luzern an die Spitze, gefolgt von den Damen vom RC Reuss und den 6 unentwegten Herren vom SC Wädenswil. Dem starken Wellengang trotzend, pflügte sich die Boote Richtung Süden durch die Wellen, der 1. Wechselzone in Horgen zu. Einzig die Wädenswiler mussten beim RC Thalwil die Gelegenheit in Anspruch nehmen, das Boot trocken zu legen. Dieser Entscheid bewährte sich je länger die Regatta dauerte. Mit leichterem Boot verkleinerte sich der Abstand zu den voraus liegenden Booten und ab Wädenswil kämpften sie bei herrlichem Sonnenschein und glatter See gegen die Rgm. um den 2. Platz. Die Zeitdifferenz zwischen den beiden Booten betrug in den folgenden Wechselzonen konstant eine Minute. Inzwischen hatten sich aber die Reussler von den anderen Teilnehmern verabschiedet und



*Geschafft! Grasshopper und zugewandte Orte nach der Umkreisung  
der Heimatgewässer*

steuerten einem ungefährdeten Sieg entgegen. Nach 5 Stunden und 5 Minuten kreuzten sie das Zielband 21 Minuten vor der Rgm. GC / PRC Zürich, gefolgt von den Wädenswilern mit einer weiteren Minute Abstand. Dieser tollen Leistung gebührt Respekt, kämpften sie doch nur mit einer 6er Mannschaft. Das Zielband im 4. Rang durchfuhr die Damenmannschaft des RC Reuss. Alle Teams und die Rennleitung waren glücklich, den Wettkampf ohne Zwischenfall und grössere Blessuren absolviert zu haben.

Zur abschliessenden Preisverteilung bei Gehacktem und Hörnli, selbstverständlich mit «Oepfelmues» und Freibier, trafen sich alle Teilnehmer im Club. Bei aufglockter Stimmung konnte der Pokal den siegreichen Reusslern übergeben werden. Dem Gratulationskuss von Lucy Witzig folgte die Aufforderung, den Pokal zu gravieren und im nächsten Jahr zu verteidigen. Die Reussler bedankten sich für die gute Organisation des Anlasses und versprachen der Aufforderung Folge zu leisten und im nächsten Jahr wieder teilzunehmen.

Den vier GC Ruderern Marcel Schleicher, Bernhard Witholt, Christian Meyer und Ruedi Senn sei an dieser Stelle herzlich zum 2. Rang gratuliert. Sie vertraten



die GC Farben und zusammen mit den vier Damen und Martin Sax vom PRC lieferten sie den Wädenswiler einen harten Kampf. Dabei hielten sie bis zu Letzt die Oberhand und verteidigten den 2. Rang. Diese tolle Leistung wurde möglich, dank dem umsichtigen Coaching von Otto Bachmann. Mit isotonischen Getränken und hochwertiger Sportlernahrung im Gepäck begleitete er die GC Mannschaft als «Chauffeur an Land» und war an jedem Posten auch von den Gegnern sehr begehrt. Otto, vielen Dank für deinen Einsatz und für das gekonnte Rekognoszieren der Wechselzonen. Da wäre wohl mit einer reinen GC-Mannschaft mehr als Silber zu gewinnen gewesen.

Den Bericht schliesse ich mit dem Dank an alle Helfer und vor allem an Hans Ueli Geier. Dank seinen Unterlagen aus den vergangenen Jahren und seiner Mithilfe am Posten Wädenswil konnte die Regatta gut organisiert durchgeführt werden. Den Postenchefs Kurt Lenherr mit Lucy Witzig (sie besetzten drei Posten), Antoine Lombard in Stäfa und Michael Dorn in Wädenswil, danke ich herzlich für ihre Mithilfe, dem Vorstand der Rudersektion für die finanzielle Unterstützung und Verena Christ für einen reibungslosen Ablauf der Schlussfeier und für das gute Essen.

## REUSS-SPRINT, LUZERN 21. OKTOBER 2006

*Florian Eigenmann*

Zwei GC Achter auf dem Podest in Luzern:

1. Rang für GC Senioren, 3. Rang für Fridaycrew (GC)

Folgendes konnte man im Vorfeld auf der Seeclub Zürich Webseite lesen:

*«... Natürlich wird der Seeclub nicht tatenlos zusehen, sondern versuchen diese Krone zum SCZ zu tragen. Also – GC – macht euch gefasst – trainiert und trainiert nochmals – denn diesen Titel, den ihr vor zwei Jahren zu euch nach Hause geholt habt – den wollen wir (und wohl noch andere) aus eurer Siegesvitrine reissen ...»*

Bei strahlendem Wetter und einigen 1000 Zuschauern konnten sich die beiden GC Achter in der Luzerner Arena gut präsentieren und den anwesenden Gästen tollen Rudersport bieten. Der GC-Achter mit Roland Altenburger, Nicolas Lehner, Florian Eigenmann, Stephan Koller, Tom Ferst, Thomas Ostermeier, Marc



*GC Achter auf dem Weg ins Finale (hier gegen Seeclub Zürich siegreich)*

Uhlmann und Oliver Angehrn konnten sich von Rennen zu Rennen deutlich steigern und im Finale trotz eines harzigen Starts die sprintstarken Reussler noch vor der Ziellinie abfangen und den Titel um winzige 10cm verteidigen. Bereits im Halbfinale konnte man sich gegen den Stadtrivalen vom Seeclub Zürich deutlich durchsetzen, die dann im kleinen Finale ebenfalls deutlich von der Fridaycrew bezwungen wurden. Die Fridaycrew war vertreten mit Olivier Gremaud, Florian Teuteberg, Christian Bieri, Florian Ramp, Florian Hofer, Michael Frohofer, Jan Fischer und Sebastian Padanyi. Dazu kam aber auch noch, dass wir mit Andi Csonka einen erfahrenen Steuermann im Rennen hatten, welcher übrigens mit dem Boot den Mannschaften zugelost wurde. Bei den Damen gewannen die Belvoir-Oldies gegen die Belvoir-Youngsters. Einzig bei den Junioren konnten sich die Lokalmatadoren vom Reuss Luzern durchsetzen.

Das Konzept des Reuss-Sprints hat Vorzeigecharakter für weitere Sprint-Veranstaltungen in der Schweiz. Man muss den Rudersport zu den Leuten bringen, sprich in die Städte und zwar mittendrin. Die Leute sind interessiert an knappen Entscheidungen, hohen Schlagzahlen, Spektakel (2004 ist ein Seeclubler nach einem Krebs direkt aus dem Boot herauskatapultiert worden), Musik und Un-

terhaltung. Im Langlauf kann man den selben Trend beobachten: Diese Sportart wurde auch in den letzten Jahren mit der Einführung von City-Sprints wieder populär und seit Salt Lake City ist die Sprint-Distanz sogar olympisch!

## HERBSTREGATTA DIVONNE

8. OKTOBER 2006

*Michael Benn*

Bei herrlichem Spätsommerwetter und fairen Bedingungen ging die Regatta im französischen Divonne über die Bühne. Nachdem ich den Anlass im 2004 und 2005 als einziger «Swiss allemand» besuchte, konnte ich für dieses Jahr meine Ruderkollegen vom RIZ und RC Kaufleuten für eine Teilnahme motivieren. Wir brauchten unser Kommen nicht zu bereuen, ruderten wir doch in einer sehr freundlichen Atmosphäre durchwegs vorderste Plätze heraus (Streckenlänge 1000 Meter).

### Skiff Senioren

Im Einer hatte ich gegen gute und erfahrene Gegner anzutreten. Hervorzuheben sind Raphael Briner (Société Nautique de Genève), 3. Schweizer Meisterschaft 2006 Einer Leichtgewichte und Teilnehmer an der diesjährigen Studentenweltmeisterschaft im Skiff, Frédéric Giannini (Forward Rowing-Club Morges), 3. Schweizer Meisterschaft 2006 Doppelzweier Leichtgewichte, und «last but not least» mein «alter» Konkurrent von der Société Nautique Etoile Bienne, Nicolas Greuter, Schweizer Meister 2000 im Leichtgewichtsskiff.

Die «Jungen» gingen am Start ab wie die Feuerwehr. Ich blieb allerdings stets in Tuchfühlung und konnte gegen Schluss dank einem «zweiten Atem» – vermutlich herrührend von verschiedenen Bergläufen in den Sommerferien – den Bugball knapp als Erster über die Ziellinie schieben.

### 1. Serie

1. GC (Michael Benn)	3'41'10
2. Société Nautique de Genève (Raphael Briner)	3'41'42
3. Forward Rowing-Club Morges 1 (Frédéric Giannini)	3'43'37
4. Société Nautique Etoile Bienne (Nicolas Greuter)	3'43'92
5. Club Aviron Léman 1 (Edouard Piuz)	4'00'39

### 2. Serie

1. Club Aviron Evian (Clément Carmona)	3'50'25
2. Club Nautique Montreux (René Lugin)	3'55'14
3. Forward Rowing-Club Morges 2 (Benoit Sauty)	3'55'99
4. Club Aviron Léman 2 (Vladimir Thomas)	5'15'98

### Doppelzweier Senioren

Meine Kollegen landeten trotz wenigen gemeinsamen Trainingskilometern hinter dem eingespielten Team von Morges nur knapp zurück auf dem zweiten Platz.

1. Forward Rowing-Club Morges (Giannini/Sauty)	3'22'24
2. Rgm. RIZ/Kaufleuten (Petertil/Bernhardsgrütter)	3'23'81
3. Club Aviron Léman (Piuz/Faria)	3'29'49
4. Club Aviron Thonon (Krea/Dupont)	4'03'96

### Doppelvierer Senioren

Mit vereinten Kräften erreichten wir einen schönen Start-Ziel-Sieg. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich beim RIZ für das unbürokratische zur Verfügung stellen eines sehr renntauglichen Stämpfli-Doppelvierers.

1. Rgm. RIZ/Kaufleuten/GC (Petertil/Bernhardsgrütter/Flückiger/Benn)	3'09'25
2. Club Aviron Vevey (Lilla/Jeanerret/Aeberli/Mottaz)	3'14'14
3. Société Nautique de Genève 1 (Trachslers/Suter/Lehmann/Barnhoon)	3'23'28
4. Club Aviron Thonon (Krea/Dupont/Gerome/Rabilloud)	3'38'68
5. Société Nautique de Genève 2 (Brault/Carrier/Callegari/D'Oncieu)	3'43'65



*Packendes Achterfeld an der Clubregatta. Das wünscht man sich jedes Jahr!*

## CLUBREGATTA, BOOTSHAUS 28. OKTOBER 2006

*Jurij Benn*

Die Clubregatta hat in den vergangenen zwanzig Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Zu Lebzeiten von Thomy Keller stand sie vollkommen unter dessen Fittichen, von der Auslosung der Mannschaften mit den legendären FISA-Würfeln, den Begleitfahrten mit dem Dampfboot «Tronador», seiner Autorität als Schiedsrichter und den Zwischenrufen während der Siegerehrung.

Nach dem Tod von Thomy bekam die Clubregatta Schlagseite: Nicht nur blieben uns die FISA-Würfel verwehrt, nein, auch die Teilnehmerzahlen sanken rapide – vor rund zehn Jahren bis auf gerade acht (!) Ruderer, so dass die Tage dieser schönen Veranstaltung gezählt schienen. Mit dem Wechsel vom Samstagnachmittag auf den Sonntagmorgen stiegen die Teilnehmerzahlen wieder in vernünftige Höhen, und statt des Nachtessens am Samstag gewöhnten sich auch die hartnäckigsten Reaktionäre an den «Brunch» vom Sonntagmorgen. Im Zuge der Änderung der Fahrordnung wechselte letztes Jahr die Rennrichtung: Gestartet



*Präsident und Bootshausmutter bei der Taufe des neuen Vierers «Hammer»*

wird nicht mehr von der «Saffainsel» aus seeabwärts, sondern vom «Hafen Enge» aus seeaufwärts.

Für dieses Jahr hat sich der Vorstand mit den Ruderchefs unserer Nachbarn vom Seeclub Zürich, Nordiska Röddföreningen und vom Belvoir Ruderclub kurzgeschlossen, um der Clubregatta weiteren frischen (Mit-) Wind zu beschern. Geboren wurde die Idee zur Durchführung einer gemeinsamen Clubregatta am letzten Samstagnachmittag im Oktober.

Um es vorwegzunehmen: Die Geburt ist ohne Komplikationen geglückt. Nicht nur war der diesjährige 28. Oktober wohl der wärmste seit Beginn der Zeitmessung. Auch die Teilnehmerzahlen erreichten Rekordwerte mit fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (vom Schüler bis zum Rentner) aus den vier Clubs, wobei wir hinsichtlich Teilnehmerzahl und Organisation klar die Nase vorn hatten.

Im einzelnen:

- In der Kategorie C-Gig (für Unkundige: Breiter Doppelvierer mit Steuermann) löste bzw. bildete jeder beteiligte Club seine eigenen Teams. In drei Vorläufen à sechs bzw. sieben Booten wurde streng ausgesiebt, indem nur die beiden Erstklassierten den Sprung ins Finale schafften. Viel Geduld war vonnöten, bis vor jedem Vorlauf die Strecke von den zahlreichen Segeljollen befreit war, die





*Auch ein Bestandteil unserer Clubregatta:  
Übergabe des Blue Blade'schen Wanderpreises durch René Keller*

trotz Windstille den letzten warmen Samstag auch in vollen Zügen geniessen wollten. Doch schliesslich war es geschehen und je drei Boote vom Seeclub und unserer Sektion hatten den Sprung ins grosse Finale geschafft. In diesem hatten die Seeclubler (Michael Schmidt, Lukas Wernas, Daniel Heusser, Martin Leu und Colin Lüönd) vor zwei Grasshopper-Booten (Michael Dorn, Reto Bügler, Dani Hofer, Beat Dünner und Nicolas Lehner auf Rang zwei; Raoul Maag, Corsin Raffainer, Patrik Peyer, Kurt Lenherr und der Schreibende auf Rang drei) das bessere Ende für sich. Obwohl nach einer Niederlage gegen den Seeclub eigentlich nicht verdient, erhielten die Zweitklassierten je eines der begehrten Schnapsgläser.

- Der grosse Achter wurde mit einer Ausnahme als «Verlosungsachter» ausgefahren, wobei die Ruderinnen und Ruderer aus den beteiligten Clubs bunt durcheinandergemischt wurden. Einzig die Herren Professoren von der Universität wünschten als Einheit aufzutreten, um die Rennen als Generalprobe für den Uni-Poly Match gewinnbringend zu nutzen.

Wie immer an Clubregatten schwingen nicht unbedingt jene Mannschaften oben auf, welche einzelne besonders starke Ruderer zugelost erhalten. Vielmehr ist die Ausgeglichenheit entscheidend und die Fähigkeit, innert weniger Minuten eine Mannschaft zu einer Einheit zu formen.

Die Auslosung bescherte den Zuschauern ein völlig ausgeglichenes Feld. Zwei Vorläufe mit fünf Booten (mehr als an den vergangenen beiden Schweizermeisterschaften) mit knappen Entscheidungen forderten den Zielrichtern alles ab, um die richtigen Boote ins Final zu weisen. Lediglich die Herren Professoren ist der Probelauf nicht ganz geglückt; noch fehlen ein paar Ausfahrten, um ihre im übermass vorhandenen geistigen Kräfte in Geschwindigkeit im Boot umzusetzen.

Im Final Dramatik pur: Offenbar hauchdünner Sieg einer Mannschaft mit zwei Dritteln GC-Anteil (Martin Spörri, Corsin Raffainer, Patrik Peyer, Max Schulz, Oliver Angehrn und Thomas Ostermeier; Nicole Disler und Robin Dreyer vom Belvoir und Carl-Johann Francke von Nordiska) und ohne Seeclubler. Wie heisst es doch so schön: «Wer den Achter gewinnt, gewinnt die Regatta...»

- Zum Ausklang des Rennprogramms wurde letztlich ein Surfskiff-Rennen in Form eines Hindernislaufs unter vorheriger Einnahme einer grösseren Menge Bier ausgetragen. Siegreich aus dieser Konkurrenz ging Antoine Lombard (Belvoir und GC) hervor.

Anschliessend an die Rennen erfolgten unter Mithilfe reizender Patinnen Taufen von drei Skullbooten: Einem Doppelvierer (gestiftet von der Baugarten-Stiftung) wurde der Name «Hammer» gegeben, einem Doppelzweier (gestiftet von der TK) der Name «Duett» und schliesslich ein nach neuester «AK-1» Skiff aus dem Hause Stämpfli mit dem Namen «LE t's GO» (gestiftet von den Jubilaren Kurt Lenherr und Rico Gorini). Nach der Einnahme des nicht vergossenen Champagners folgte das obligate gemütliche Nachtessen mit vielen angeregten Diskussionen.

Es bleibt, für den gelungenen Anlass zu danken: Clubintern vorab Vizepräsident Christian Grommé und Hans-Ueli Geier, welche ungeachtet der grossen Teilnehmerzahl das Ruder fest in der Hand behielten und die Ruderer souverän durch den Nachmittag und stets in die richtigen Boote wiesen; sodann die Zielrichter Otto Bachmann und Ernst Dünner, Robert Hegetschweiler für die Befriedigung des leiblichen Wohls, Marcel Schleicher für die Fotos und Hans-Peter Gülich für seine Unterstützung. Nicht vergessen werden sollten aber auch die Organisatoren aus den anderen Clubs: Jolanda Janett und Martin Frei (Belvoir), Roger Moll (Nordiska) und Beni Schmidt (Seeclub).

Abschliessend sei allen empfohlen, sich den letzten Samstag im Oktober 2007 schon jetzt für die nächste Clubregatta zu reservieren.



## LS-MULHOUSE: GRASSHOPPER MIT SIEGEN IM ERSTEN TEST FÜR DIE SAISON 2007

Chris Bieri



*Wernas/Lehner auf ihrer überzeugenden Siegesfahrt*

Nur wenige Wochen nach dem Start des Wintertraining stellten sich unsere Ruderer im Rahmen des ersten Langstreckentest des Ruderverbandes wieder ihrer Konkurrenz. Der Grasshopper-Club war mit fünf Junioren-Skiffs und drei Senioren-Zweier-ohne vor allem in diesen beiden Kategorien präsent. Weiter war Angehrn im schweren Einer am Start

Senioren Zweier-ohne: Sieg durch Lehner / Wernas

Nicolas Lehner gewinnt mit seinem Partner Lukas Wernas (SC Zürich) nach einer starken, kämpferischen Leistung gegen die weitem Mitglieder des Schweizer Männerachter. Auf Rang vier fuhr das GC-Duo Roland Altenburger und Stephan Koller, dessen Ziel auch nur die Qualifikation für den Schweizer Achter sein kann. Hier gilt es bereit zu sein, wenn weitere Konkurrenz um die acht begehrten Rollsitze ins Geschehen eingreift.

Als achtens von dreizehn Booten belegte unsere jüngste Kombination mit Thomas Ostermeier und Tom Ferst einen Rang im Mittelfeld. Aufgrund der physischen Voraussetzung und mit konsequenter Trainingsarbeit dürfen wir bei dieser Mannschaft in Zukunft mit einer weiteren Leistungssteigerung rechnen.

Junioren-Einer: Sieg durch Maag, Rang drei für Luck

Mit einer tollen Leistung sicherte sich Raoul Maag den Sieg gegen die gesamte Schweizer Konkurrenz. Zu diesem Erfolg gratulieren wir ganz herzlich. Mit einer soliden Leistung und einem technisch ansprechenden Rennen fuhr Manuel Luck auf den dritten Rang. Für Rang zwei und einen GC-Doppelsieg fehlten lediglich nach sechs Kilometer lediglich 0,8 Sekunden.

Mit Rang 13 von 62 Booten fuhr Kevin Christen ebenfalls eine ansprechende Leistung. Auch Jann Koch und Corsin Raffainer auf den Rängen 25 und 26 führen in die erste Ranglistenhälfte.

Senioren-Einer: Oli Angehrn auf fremdem Terrain

In dem von André Vonarburg gewonnen Rennen der schweren Männer-Einer musste Angehrn hart kämpfen und belegte den achten Rang. Bessere Chancen auf Spitzenplätze würden sich hier bei einem Start in der angestammten Leichtgewichtskategorie eröffnen.

SPONSORENANLASS IM BOOTSHAUS  
7. SEPTEMBER

*Jurij Benn*

Taufen der clubeigenen Boote werden üblicherweise im Rahmen von Clubregatten oder ähnlichen Anlässen durchgeführt. Für einmal war dies anders. Zur Taufe geladen hatte unser generöser Sponsor, die HSBC Guyerzeller Bank AG. «Täuf-ling» war jener fast taufrische ungesteuerte Riemenvierer, welcher bereits an der Schweizer Meisterschaft Anfang Juli auf dem Rotsee seine «Feuertaufe» mit Bra-vour bestanden hat. Eine grosse Zahl von Mitgliedern hat es nicht nehmen lassen, an dem schönen und ausserordentlich stilvollen Taufakt und anschliessendem reichhaltigen Apéro teilzunehmen.

Zu Beginn strichen die Herren Präsidenten (Dr. Peter Widmer für die HSBC Guyerzeller Bank AG sowie Daniel Hofer für unsere Sektion) sowie der Geschäftslei-tungsvorsitzende Dr. Heinrich Baumann die Gemeinsamkeiten von Rudersport und (Privat-) Bank heraus. Dem Erfolg liegt jeweils harte Arbeit zugrunde: Im Rudersport in Form von unzähligen Trainingskilometern zu allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung. Im «Private Banking» in der Erarbeitung und Umset-zung von individuellen Zielen mit Kundinnen und Kunden. In beiden Fällen sind Ausdauer, Präzision und Charakter gefragt; weder im Leistungssport noch im Bankgeschäft genügen Durchschnittsleistungen, um Anspruch und Wirklichkeit in Übereinstimmung zu bringen. Banquier und Ruderer müssen, um erfolgreich bestehen zu können, mit Leidenschaft («passion») zu Werke gehen. Bei HSBC Guyerzeller Bank AG und der Ruder-Sektion haben stets Persönlichkeiten ge-wirkt, welche dank diesen Qualitäten den Erfolg ermöglicht haben.

Was für den Banquier die Rendite, sind für den Ruderer Titel und Medaillen: So ist zu hoffen, dass der von Esther Dale mit zünftiger Rede und einer Rekordmen-ge Champagner auf den Namen «passion» getaufte Vierer auf den Regattaplätzen stets als Sieger die Ziellinie kreuzt.

Zu danken bleibt der HSBC Guyerzeller Bank AG und ihren Exponenten für ein-en schönen Spätsommerabend und das in uns gesetzte Vertrauen. Es liegt an den Ruderern, jetzt in Form von sportlichen Erfolgen «Dankeschön» zu sagen.

*Kurt Lenherr*



Wir haben in den 60er Jahren in verschiedenen Bootskombinationen zusammen trainiert und in der Schweiz und im nahen Ausland an Regatten teilgenommen, oft auch erfolgreich. Den grössten Erfolg feiern wir heutzutage, denn wir tref-fen uns nach über 40 Jahren weiterhin und pflegen die Club-Freundschaften im Bootshaus bei einem Nachtessen. Natürlich versuchen wir es auch immer wieder im Achter auf dem See. Beeindruckend ist, dass das Boot erstaunlich gut steht und noch mit Technik und Schub wegzieht, fast wie früher...

Wir organisierten dieses Treffen an zwei Daten, damit möglichst viele Kameraden dabei sein konnten und sich wenige entschuldigen mussten.

Speziell freute es uns, dass unsere Ausländer Fred van Looy aus den USA und Alfredo Fiori aus Italien auch mit dabei waren.

Gerudert haben:

Jürg Nater, Werner Ruegg, Fred van Looy, Werner Wipf, Marcel Schleicher, Rolf Huber, Rico Gorini, Martin Züllig, Otto Bachmann, Theo Bruggmann, Heini Wiesendanger, Kurt Lenherr.

Gesellschaft boten:

Peter Otth, Dieter Siegenthaler, Hans-Ueli Geier, Dominik Keller, Hans-Ueli Frosch, Jürg Frauendiener, sowie die Wednesday Brothers Peter Lang, Ernst Dünner und Klaus Dangel

Auch unsere Trainer waren dabei:

Creed Kuenzle, Gustave Naville, Fredy Leutenegger

50 Jahre Clubmitgliedschaft feierten:

Peter Otth, Werner Wipf, Werner Ruegg, Alfredo Fiori, Kurt Lenherr

Wir treffen uns wieder nächstes Jahr zum Nostalgie Achter.

## SCHWEINEREIEN AM ZÜRICHSEE: ES BERICHTET DER ERFINDER DES BLUTWURST-ACHTERS

*Edgar Heggli*

An einem kalten Novembertag vor gut 15 Jahren trug sich am Bodensee Seltsames zu:

9 Herren aus dem Wilden Westen tauchten beim Seeclub Rorschach auf. Sie führten einen Doppelachter auf einem Anhänger mit. Alle Warnungen der Lokalmatadoren missachtend, riggten die Herren aus Zürich ihr Boot auf, ruderten im dicken Nebel über den Bodensee nach Langenargen. Dort vergnügten sie sich bei Kaffee und Kuchen, verloren auf dem Rückweg beinahe die Orientierung, machten sich im Clubhaus der Rorschacher für den Abend schön, luden ihr Boot wieder auf den Anhänger und verschwanden Richtung St. Galler Rheintal. Es wird berichtet, dass sie sich dort mit Schweinereien in einem Wirtshaus prächtig vergnügten.

Offensichtlich fand der Anlass Anklang, denn im Folgejahr, tauchten die Herren aus Zürich wieder in Rorschach auf. Dieses Mal luden sie die Ruderer vom Seeclub Rorschach zum Mitmachen ein. Die Herren aus dem Fernen Osten fanden am Rudern mit den Cowboys aus Zürich genauso wie am schweinishen Abend Gefallen und das war dann die Geburtsstunde des Blutwurst-Achters.

Im Folgejahr wurden dann die Rollen vertauscht. Die Herren aus dem Fernen Osten machten ihre Aufwartung am Zürichsee. Das bewährte Programm Rudern und Blutwürste liess sich auch in der Weltstadt Zürich perfekt realisieren; darüber freuten sich alle Teilnehmer.

Seither findet der Anlass alternierend in Rorschach respektive Zürich statt – soviel zur Geschichte des Blutwurstachters.

Am 18. November war es wieder so weit. Pünktlich tauchten die Ruderer aus Rorschach, von denen man, wie es der Brauch will, ein Jahr lang nichts gehört hatte, im Boothaus des GC auf. Gemischten Mannschaften wurden zusammengestellt und bei herrlichem Herbstwetter ruderten 1 Riemenachter, 2 Doppelachter und 2 Doppelvierer vom Mythenquai via Thalwil, Küsnacht, Quaibrücke zurück an den Mythenquai. Inklusive Steuerleute waren total 36 Ruderer auf dem Wasser.

Leider fehlte ein Ruderer, der seit Beginn immer dabei war. Beim Abendessen erinnerte unser Tourenchef an Röbi Helfenstein vom Seeclub Rorschach, der im vergangenen Februar ganz unverhofft gestorben ist. Wir ehrten Röbi mit einer Schweigeminute.

Der Chronist freut sich aber auch über einige erfreuliche Besonderheiten/Neuigkeiten berichten zu können:

Der Apéritif wurde dieses Jahr als Triathlon durchgeführt:

- 1. Disziplin = Weisswein und Gebäck im Clubhaus des Nordiska garniert mit einer Ansprache des Präsidenten Karl Gilén
- 2. Disziplin = Weisswein und Gebäck im Clubhaus der Polytechniker garniert mit einer Ansprache des Präsidenten Markus Schürch
- 3. Disziplin = Weisswein und Gebäck im Clubhaus des Ruderclub Zürich garniert mit einer Ansprache des Präsidenten Marc Heggli

Der ganze Apéritif wurde von Theo Bruggmann spendiert, Theo feiert dieses Jahr seine 50-jährige Mitgliedschaft bei den GC-Ruderern. Herzliche Gratulationen und herzlichen Dank Theo!

Der Ruderclub Zürich stellte uns einen sehr schönen Doppelachter zur Verfügung, herzlichen Dank auch an unsere Nachbarn im Süden!

Nachdem die Rorschacher vor einem Jahr es versäumt hatten, ihren beweglichen Ponton rechtzeitig für den Blutwurst-Achter 2005 zu reparieren und wir um die Boote zu besteigen bis zu den Oberschenkeln ins eiskalte Wasser des Bodensees steigen mussten, hatte sich unser rühriger Tourenchef eine sinnige Rache ausge-

dacht. Rechtzeitig wurde der Wasserhahn in der Dusche des Bootshauses ausgeschaltet, sodass es für die verschwitzten Ruderer drei Möglichkeiten gab:

- Auf's Duschen zu verzichten
- Leicht geschürzt die Reise in einen Nachbarclub unter die Füsse zu nehmen
- Zu warten, bis die sanitären Einrichtungen im GC wieder funktionierten

Kai Herbst verabschiedete sich endgültig nach Wien. Freunde vom GC oder vom Seeclub empfängt er dort in Zukunft sehr gerne! Vielleicht sollten wir sogar einmal den Blutwurst-Achter in Wien durchführen?

Der Riemenachter war reserviert für jüngere Mitglieder der beiden Ruderclubs. Es wird berichtet, dass es auch den jüngeren Herren das Mitmachen Spass machte und es ist zu hoffen, dass auch im November 2007 wieder eine «Nachwuchsgruppe» dabei sein wird. Frau Christ hatte uns mit einem wunderbaren Elsässer-Choucroute, zusätzlich garniert mit den obligaten Blutwürsten verwöhnt, herzlichen Dank auch an Frau Christ und an ihre Helfer/innen.

Und zum Schluss das Wichtigste: Der nächste Blutwurst-Achter findet am 17. November 2007 in Rorschach statt!

## MONDSCHNEINFABRT, 5. DEZEMBER SCHLAGFERTIGKEIT GEFRAGT

*Martin Meier-Pfister*

Der Sprung von Erni Fuchs um Mitternacht ins kalte Wasser vor dem Bootshaus wäre nicht nötig gewesen. Denn nass zu werden, war an bei der Mondscheinfahrt vom 5. Dezember kein Privileg, um das man sich sonderlich hätte bemühen müssen. Es sei denn, man liebe Showeffekte.

Doch der Reihe nach: Um 18 Uhr war Besammlung im Bootshaus, bei einem, auch mal zwei Gläser Weisswein. Zu lange sitzen zu bleiben empfahl sich nicht, denn der auffrischende Föhn verhiess nichts Gutes. Rasch umgezogen, wagte sich die frohe Schar in den zwei C-Gig-Vierern Voga und Genève sowie dem Doppelachter Octodudosoph aufs Wasser. Es brauchte wenige Schläge, bis jedem klar war, dass kaum einer das Etappenziel in Erlenbach trockenen Fusses erreichen würde: Der Wind piff um die Ohren, Wellen schwappten ins Boot. Vom kühlen Nass blieb niemand unverschont. Bei unregelmässigem Wellengang war ein erstes Mal Schlagfertigkeit gefragt. Trotz den widrigen Bedingungen hielten alle drei

Boote ihren Kurs und legten gegen ca. 19 Uhr beim Steg des Ruderclubs Erlenbach an. Dessen Vertreter Peter Weber empfing uns am Steg. Nachdem die Boote sicher an Land gebracht wurden, waren alle froh, sich im Ruderclub bei warmer Heizung und kühlem Weisswein von innen und aussen aufwärmen zu können. Und die netten Worte des Erlenbacher Vertreters waren gut für das Gemüt. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.

Darauf folgte ein rascher Marsch, alle nass bis auf die Unterhosen, in den «Bi-Boot» genannten Saal des eleganten Restaurants Schönau, wo sich der Abend ähnlich dem Spruch eines unbekanntenen Aphoristikers gestaltete: «Es gibt Männer die sind wie der Mond: Mal nehmen sie ab, mal nehmen sie zu und alle vier Wochen sind sie voll.» Es war denn eine glückliche Fügung des Schicksals, dass die Mondscheinfahrt dieses Jahr just auf eine Vollmondnacht fiel. Mit einer guten Lage Nero d'Avola im Magen wurde kräftig gesungen, wobei das GC-Ensemble die übrigen Gäste des schicken Lokals weder mit ihrem Repertoire – etwas einseitig: immer «Advent, Advent...» – noch der Kompaktheit des Gesangs restlos überzeugt haben dürfte.

Nach delikaten Ravioli, einem saftigen Cordon-bleu (nicht gerade in Ruderer-Grösse, eher mit Prädikat «übersichtlich») und einer Joghurtcreme war die Überraschung gross, als Samichlaus und Schmutzli der Gesellschaft ihre Aufwartung machten. Wie es sich gehört, knöpften sie sich die meisten der anwesenden, auffälligeren Gestalten vor – was die meisten zu sein scheinen: ein paar spitze Bemerkungen, die unentbehrliche Frage nach einem Sprüchli, dann der tiefe Griff in den Sack des Schmutzlis. The best of the Sprüchlis, beginnend mit Peter Lang: «Samichlaus, gib Bire und Nuss, s'isch chalt veruss.» Auch bei Beat Witzig war nomen omen: «Ich trink in Zuekunft nüme grossi Bier, dafür trink i vier.» Rico Willi, vom Föhn vom Bündnerland hergeweht, variierte das Thema des Chefs Breitensport: «Öpfel, Birä, Nuss, sich windig veruss.» Von der Schlagfertigkeit des Samichlaus und Schmutzli nicht beeindruckt liess sich schliesslich Alex Luder, der mit Seitenhieb auf seinen «braunen Tirggel» (=Ferientechniker, Anm. d. Redaktion) aufgerufen wurde. Er parierte scharfsinnig: «Samichlaus du guete Maa, laa mi bald wieder i d Färiä gaa.» Ausgerufen wurden einige weitere, hier nicht namentlich genannte Ruderer, deren Sprüche zu unspektakulär oder zu unverständlich waren, um vom Chronisten notiert zu werden. Es scheint ganz, als seien viele Ruderer besser am Riemen als beim Reimen.

Nach obligater Grappa-Runde, es war bereits gegen 23 Uhr, war Abmarsch. Zurück zum Steg des Ruderclubs Erlenbach. Zur Überraschung aller war der Wind



abgeflaut, das Wasser glatt. Erni Fuchs setzte sich ins Szene und hob den Achter alleine ins Wasser, beförderte ihn mit einem Schubs in den See hinaus. Allseitiges Unverständnis. «Ernie, du wirst auch nur noch älter», hiess es.

Der Achter wurde von einem Vierer zurückgeholt (merci!), und bald glitten die drei Boote unter dem Licht des Vollmonds zurück. Die Retourfahrt war mehr als eine Entschädigung für die nasse Hinfahrt. Um Mitternacht Eintreffen im Clubhaus. Was dort noch geschah, ist schon erzählt. Mondscheinfahrt: das nächste Jahr wieder, bitte.

Teilnehmer: Harry Broger, Michael Dorn, Erni Fuchs, Freddy Grommé, Sergio Giordani, Edgar Heggli, Marc Heggli, Dani Hofer, Stefan Hofer, René Hofmann, Peter Lang, Fredy Leutenegger, Alex Luder, Jürg Nater, Martin Meier-Pfister, Philippe Obrist, Jörg Omlin, Marcel Schleicher, Ruedi Senn, Bernd Steng, Rico Willi, Beat Witzig

#### A STAR IS BORN: AK-1 – DER HIGHTECH-SKIFF AUF ERFOLGSKURS!

*Melchior Bürgin*

Der AK-1-Skiff ist bereit und lädt zur Probefahrt ... Die Urteile nach den ersten Testfahrten durch einige Rennruderer und Coaches haben die hohen Erwartungen übertroffen. Das runde, ergonomisch ausgereifte Cockpit, das fast unverletzbar Material und der neue Sound durchs Wasser sind die sofort spürbaren neuen Eigenschaften, die den leidenschaftlichen Ruderer begeistern. Zudem vervollständigt eine bisher unerreichte Stabilität die überzeugende Performance des AK-1–Rudersport zum Abheben!

Stämpfli-Racing-Boats präsentierte während den World Cup Finals und der Schweizer Meisterschaften 2006 auf dem Rotsee den AK-1-Skiff, der spontan als formal harmonisch und ausgewogen wahrgenommen wurde. Das Wissen, das Stämpfli-Racing-Boats während Jahrzehnten auf den Rennstrecken gesammelt hat, floss konsequent in die neue Idee. Um dem Ruderer die Entscheidung zu erleichtern, wurden die Hauptkriterien auf verwindungssteifen Leichtbau und auf die absolute Schlagfestigkeit ausgerichtet.

Die Autoklav-Produktion erfolgt in einem speziellen Betrieb bei Horw (LU) in direkter Kooperation mit Stämpfli unter meiner persönlichen Aufsicht. Innovative Fertigungsverfahren aus der Flugzeugtechnik ermöglichen somit die Her-



stellung eines Skiffs aus dem Autoklaven (AK-1). Bis zu 10 bar Druck pressen vorimprägnierte Fasern zum einschichtigen Laminat, 130 Grad Celsius lassen sie schliesslich optimal aushärten. Der Begriff Autoklav beschreibt einen Vakuumofen. In der Hochtechnologie beeinflussen die Temperaturen, der Druck und die richtige Handhabung des komplexen Autoklaven die Qualität und Festigkeit der Prepregtechnologie. Prepreg ist eine Kurzformulierung für vorimprägnierte Fasern. Kohlenstofffaser-Prepreg kommen in der Luft- und Raumfahrt, sowie im Formel 1-Automobil-Rennsport zum Einsatz.

Meine Schlussfolgerung: Der AK-1 ist ein wegweisender Schritt für die Zukunft des Bootsbaus und des Rudersports. Deshalb bin ich besonders erfreut und natürlich auch ein bisschen stolz, dass «mein Ruderclub» – der Grasshopper-Club – als erster am Zürichsee einen AK-1-Skiff erworben hat. Dies bestätigt mir einmal mehr, dass die Grasshopper-Ruderer leistungs- und materialmässig viel

investieren, um die besten Voraussetzungen für den Nachwuchs und deren künftigen Spitzenresultate zu schaffen.

An dieser Stelle geht nun auch mein spezieller Dank an die Grasshopper-Ruderer, denen ich das erste AK-1-Boot unter den Zürcher Clubs mit dem Namen «LET'S GO» ausliefern durfte.

## ZERTIFIKAT FÜR FREIWILLIGE HELFER

**«Der Club ist meine zweite Heimat»**

Am Dienstag wurden zum ersten Mal Zertifikate an freiwillige Helfer übergeben. Der Rudertrainer des GCZ, Martin Spörri, gehörte zu den Geehrten.

**Von René Hauri**

Am Tag der ehrenamtlichen Tätigkeit konnten 15 freiwillige Vereinsfunktionäre zum ersten Mal einen Ausweis entgegennehmen, der ihre Arbeit und ihren Einsatz in einem Club bestätigt. Dieses Zertifikat kann auch bei Bewerbungen beigelegt werden. «Bisher konnte ich zwar auch ohne diese Auszeichnung leben, dennoch finde ich es eine sehr sinnvolle Sache», sagte Martin Spörri, der Nachwuchstrainer des Grasshopper-Clubs Zürich (GCZ) in der Rudersektion. Heute seien im Berufsleben auch so genannte Soft-Faktoren auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Dazu gehöre eben auch die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verein. Die Liebe zum Rudern und die

Schönheit des Sports sind die Eckpfeiler seiner Motivation. Doch auch in seinem Club besteht die Gefahr, dass sich kaum noch Personen für eine freiwillige Arbeit motivieren können. «Normalerweise haben wir genügend Helfer, aber momentan befinden wir uns diesbezüglich in einer Krise», schmunzelt Spörri die Situation. Umso geliebter kommt das Zertifikat.

**Die Ehre für das Ehrenamt**

Der Ausweis wird von vielen verschiedenen Gremien unterstützt. «Es war uns wichtig, dass diese Idee breit abgestützt ist. Wirtschaft, Politik und Sport stehen dahinter», sagte Richard Wagner, der Präsident des Zürcher Kantonalverbands für Sport (ZKS). Zudem seien bereits 13 weitere Kantone an dem Konzept Zürichs interessiert. Dies beweise, dass der Bedarf an einer solchen Auszeichnung durchaus vorhanden sei.

Die feierliche Zeremonie fand im Hallenstadion statt. Der Übergabeort war nicht zufällig gewählt. Viele Konzerte und Sportveranstaltungen könnten in der Halle der ZSC Lions nicht durchgeführt werden, würden nicht freiwillige Helfer zum Gelingen der Events beitragen. Die 22 600 Vereine in der Schweiz können auf die Mithilfe von insgesamt rund 350 000 ehrenamtlich tätigen Personen zählen. Diese leisten Arbeit im Wert von ungefähr 2 Milliarden Schweizer Franken jährlich. «Mit dieser Auszeichnung haben viele Leute, die normalerweise im Hintergrund arbeiten, die Möglichkeit, eine Ehre ihres Ehrenamts zu erhalten», sagte Spörri. Der 40-jährige Familienvater rudert bereits seit 28 Jahren und ist seinem Club immer treu geblieben. «Der GCZ ist meine zweite Heimat», beschrieb der Montagsingenieur seine Liaison mit dem Stadtruderclub.

Das Engagement wirke wie ein Ventil und sei ein guter Ausgleich zur sonstigen Arbeit, sagte der Mönchaltorfer. Zweimal in der Woche trainiert er die Junioren, im Sommer beginnen die intensiven Vorbereitungen auf die Regatten. Zudem ist er auch für viele administrative Angelegenheiten zuständig. Obwohl das Amt sehr zeitaufwendig ist, möchte er es auch in Zukunft ausüben.



Feierlicher Moment: Martin Spörri erhält das Zertifikat von ZKS-Präsident Reinhard Wagner.

BILD PETER GANER

## AUS DEM VORSTAND

### WILLKOMMEN! – NEUAUFNAHMEN 2006

*Heini Wiesendanger, Aktuar*

An den beiden Gesamtvorstandssitzungen vom 6. April und am 14. September 2006 wurden aus unserer Sektion aufgenommen:

- Baumgartner Tobias, Kraftstr. 15, 8044 Zürich, Geb. 1.1.1976, Tel. 043 538 83 95, Mobile 076 586 04 75, E-Mail tobias.baumgartner@credit-suisse.com
- Bubb Lukas, Widmerstr. 68, 8038 Zürich, Geb. 10.12.1984, Mobile 078 802 43 09, E-Mail lukasbubb@hispeed.ch
- Dubs Kevin, Münchhaldenstr. 39, 8008 Zürich, Geb. 8.10.1991, Tel. 044 381 58 29
- Fröhlich Gottlieb, Mythenweg 35, 8604 Volketswil, Geb. 13.8.1948, Tel. 044 945 18 96, E-Mail g-froehlich@bluewin.ch
- Häsler Urs, Gartenstr. 8, 8802 Kilchberg, Geb. 21.3.1962, Tel. 044 715 50 24, Mobile 079 296 30 77, E-Mail uhaesler@bluewin.ch
- Henauer Thomas, Obstgartenstr. 16, 8136 Gattikon, Geb. 11.10.1969, Tel. 044 722 16 82, Mobile 078 860 07 96, E-Mail thenauer@bluewin.ch
- Lombard Pierre-Antoine, Luegete 31, 8053 Zürich, Geb. 13.5.1980, Tel. 044 385 55 38, Mobile 076 320 11 22, E-Mail antoine@lombard.ch
- Omlin Jürg, Rigistr. 39, 8802 Kilchberg, Geb. 17.8.1938, Tel. 043 377 56 90

Diese neuen und teilweise wieder eingetretenen Kameraden heissen wir auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

### BOATING-LUNCH: STABWECHSEL NACH 14 JAHREN

*Christian Grommé*

Vor rund 14 Jahren haben Felix Boller und Jan Baur die heute nicht mehr wegzudenkende Institution des «Boating-Lunch» ins Leben gerufen. Am diesjährigen Weihnachts-Lunch hat sich Felix Boller nun offiziell aus der Organisation zurückgezogen und den Stab an Reto Meili übergeben, welcher nunmehr die Doppelfunktion des Webmasters und des (Mit-) Organisers der monatlichen

gemütlichen Zusammenkunft übernimmt. Felix wird eine MBA Ausbildung beginnen, dazu wünschen wir Erfolg und Durchhaltewillen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich FeBo für seinen jahrelangen grossen Einsatz herzlich danken. Bereits als Ruderer, Trainer und Chef Leistungssport hat er unserer Sektion viel gegeben und war Dutzenden von Aktiven ein echter Kamerad, grosses Vorbild und hervorragender Ruderlehrer. Bei der Organisation des Boating-Lunch hat er es verstanden, eine Plattform zu schaffen und zu unterhalten, welche es ermöglicht, sich einmal monatlich auszutauschen, zwanglos zu unterhalten, alte Geschichten wiederzukäuen und neue Pläne zu schmieden.

FeBo, vielen Dank!

### SCHÜLER RUDERKURSE FÜR ANFÄNGER

Für 12 – 15 jährige Schüler, die unsere Sportart Rudern, näher kennenlernen wollen, bietet unsere Sektion folgende Möglichkeiten:

#### Mittwoch-Nachmittag-Rudern

Auch im Winterhalbjahr 2006/07 führen wir, jeweils am Mittwoch Nachmittag, 1400 bis ca. 1530 Uhr, in unserem Bootshaus ein Training für Anfänger durch.

Nähere Auskunft: Alain Luck, Tel M: 079 398.57.88, alain.luck@bluewin.ch

#### Ferien 2007 Ruderkurse

Für 2007 sind folgende Ferien-Ruder-Kurse geplant (jeweils Montag bis Freitag, 0900 bis 1100 Uhr im Bootshaus):

– Frühlingsferien: Mo 23.04.07 bis Fr 27.04.07

– Sommerferien:

– Mo 16.07.07 bis Fr 20.07.07

– Mo 13.08.07 bis Fr 17.08.07

– Herbstferien: Mo 15.10.07 bis Fr 19.10.07

Nähere Auskunft: Peter Otth, Tel M: 079 688 73 68, peter.otth@swissplace.ch

### TERMINE

---

#### Januar

27. Swiss Rowing Indoors Zürich

#### Februar

8. Sektionsversammlung Bootshaus

#### März

11. 2. SRV-Langstreckentest Mulhouse

31. Materialtag

#### April

28./29. Saisonöffnungsregatta Lauerz

#### Mai

12./13. Nationale Regatta Küssnacht am Rigi

## DIE LETZTE SEITE

---



*Von links nach rechts:*

*Daniel Benz, Jürg Niederhauser, Thomas Hoppeler, Michael Ringli,  
Sergio Giordani, Ruedi Senn, Bernhard Frei, Marcel Egli*

*Foto: Urs Frei, Steuermann, aufgenommen 14.7.1974 am Rotsee,  
Bootslagerplatz mit Blick Richtung Wasser*

Es gibt Momente, da kommen einem Chronisten Tränen der Freude. So geschehen an der Geburtstagsparty von Ruedi Senn, welcher die Anwesenden zwischen Dessert und Stilton mit erlesenem Portwein mit Bilder aus seiner Vergangenheit unterhielt. Das Bild des Junioren-Achters 1974 hätte zweifellos Aufnahme in die GC-Chronik gefunden, hätte es den Verfassern zur Verfügung gestanden.

*JBe*